



PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

JAHRESBERICHT 2014

Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie ist nicht nur die älteste - das Haupthaus wurde 1877 besiedelt - sondern auch die größte Abteilung am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee. Unseren PatientInnen stehen 188 Betten zur Verfügung (166 vollstationäre Betreuungsplätze, 15 Tagesklinikplätze, sowie 7 tagesstrukturierende teilstationäre Betreuungsplätze). Im Jahr 2014 wurden insgesamt 3.382 PatientInnen stationär betreut. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 16,3 Tage.

Die diagnosenbezogenen Betreuungsschwerpunkte sind Erkrankungen aus dem affektiven Formenkreis (depressive und manisch-depressive Erkrankungen), Erkrankungen aus dem kognitiven Formenkreis (Schizophrenie und wahnhafte Störungen), Suchterkrankungen (Alkohol- und Drogenabhängigkeit sowie nicht substanzgebundene Süchte), reaktive und psychosozial getriggerte Erkrankungen (Traumafolgerkrankungen, Anpassungsstörungen) sowie organisch bedingte psychische Erkrankungen (Delirien, Demenz, organische Psychosyndrome). Zwei Drittel unserer PatientInnen suchen die Abteilung aktiv und freiwillig auf, ein Drittel unserer PatientInnen kommt unfreiwillig zu uns und unterliegt dann dem Unterbringungsgesetz, das die Aufnahme und die Betreuung inklusive Freiheitsbeschränkender Maßnahmen bei Fremd- oder Selbstgefährdung im Rahmen einer psychischen Erkrankung regelt. Die zehn Stationen und Bereiche sind geprägt von Schwerpunktsetzungen wie etwa die Station für Suchterkrankungen oder für affektive Erkrankungen.

Ambulanter Bereich

In unserer Allgemeinen Psychiatrischen Ambulanz sowie in den sechs Spezialambulanzen (Gedächtnis-Sprechstunde, Sexualstörungenambulanz, Alkoholabhängigkeitsambulanz, Angst- und Zwangsstörungsambulanz, Essstörungenambulanz sowie ADHS-Ambulanz) wurden im Jahr 2014 ca. 9.200 Kontakte verzeichnet. In über 1100 Fällen suchen wir psychisch kranke Menschen im Rahmen unseres Konsiliardienstes an anderen Abteilungen im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee auf.

Unser sozialpsychiatrisches Credo

Die Abteilung definiert sich als sozialpsychiatrisch orientiert, d.h. in unsere Behandlungsstrategien wird neben der biologischen, die psychologische und die soziale Dimension als äußerst wichtig erachtet. Um der meist sehr komplexen Bedürfnislage unserer PatientInnen gerecht zu werden, sind folgende Abteilungsspezifika zu erwähnen:

1) Multidisziplinarität

Ein multiprofessionelles Team aus verschiedensten Berufsgruppen (Ärzte, Pflegepersonal, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Psychologen, Sozialarbeiter, Verwaltungspersonal, Masseur und Reinigungspersonal) steht unseren PatientInnen zur Verfügung.

2) Breites Therapieangebot

Mindestens drei gruppentherapeutische Leistungen pro Tag und zusätzlich Einzeltherapien werden unseren PatientInnen angeboten, darunter Entspannungstechniken, psychoedukative Gruppenangebote, sorgfältige Durchuntersuchung und ärztliche Visiten, psychologische Testung, Kreativitätstraining, Einzel- und Gruppenphysiotherapie, medizinische Massagen, sozialarbeiterische Begleitung uvm.

3) Vernetzung

Unsere Verantwortung für die PatientInnen beginnt und endet nicht am Tag der stationären Aufnahme und Entlassung. Konsequente sozialpsychiatrische Betreuung umfasst für uns auch die Prävention im Vorfeld und die Nachbetreuung. Aus diesem Grund arbeiten wir engmaschig mit extrastationären Einrichtungen zusammen. Unsere wichtigsten Ansprechpartner sind pro mente, AVS, Caritas, OIKOS, AMS – um nur einige zu nennen. Die Vernetzung erfolgt aber auch mit anderen Abteilungen des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee, wo wir bei der Behandlung multimorbider PatientInnen mit psychiatrischen Erkrankungen und somatischen Diagnosen unterstützend und beratend mitwirken.

4) Freiheitsbeschränkende Maßnahmen sind tiefe Eingriffe in die Persönlichkeitsrechte unserer PatientInnen. Hier ist entsprechende Sorgfalt notwendig, dienen doch diese Maßnahmen nicht nur dem Schutz der PatientInnen, sondern auch ihrer Umgebung. Regelmäßige sorgfältige Evaluierungen dieser in Österreich durch das Unterbringungsgesetz geregelten Maßnahmen, sowie die Präsenz der Patientenanwaltschaft im Hause, garantieren eine hohe Sorgfalt.

5) Fortbildung

Nicht nur die MitarbeiterInnen des Hauses besuchen regelmäßig Fortbildungen, sondern es werden auch hausintern Fortbildungen angeboten. Das 14tägig in unserem Festsaal stattfindende Fortbildungsprogramm steht auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

5) Ausbildung

An unserer Abteilung werden nicht nur ÄrztInnen, PsychologInnen und PsychotherapeutInnen ausgebildet, sondern auch SchülerInnen und StudentInnen der Fachhochschulen. Zusätzlich finden regelmäßig Seminare für Exekutivbeamte oder die Seelsorge statt.

6) Entstigmatisierung

Trotz der Tatsache, dass ein Drittel aller Menschen mindestens einmal im Leben an einer psychischen Erkrankung leidet, sind psychische Erkrankungen mit einer hohen Stigmatisierung besetzt. Konsequente Öffentlichkeitsarbeit – Stichwort: Suizidberichterstattung – können neben vielen anderen Aktivitäten zu einer Entstigmatisierung beitragen.

7) Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit

Dazu zählt neben der Unterrichtstätigkeit, der Betreuung von PraktikantInnen, die Kontakte zur Presse mit Stellungnahmen zu gesundheitspolitischen Themen auch die Organisation verschiedenster Veranstaltungen.

Psychiatrischer Not- und Krisendienst

Von der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie wird ein anonym, rund um die Uhr und kostenlos der Kärntner Bevölkerung zur Verfügung stehender Psychiatrischer Not- und Krisendienst (PNK) organisiert. Die entsprechende Abteilung in Villach übernimmt die Organisation des PNK-West (0664 300 900 3). Von Klagenfurt aus wird der PNK-Ost organisiert (0664 300 700 7). MitarbeiterInnen stehen einerseits für telefonische Beratung und Informationsvermittlung zur Verfügung, können aber auch jederzeit im Krisenfall den/die Betroffene(n) vor Ort aufsuchen. Die aufsuchende Betreuung schwerst psychisch Kranker (Stichwort: Prophetenteam) ist ein sozial-psychiatrisches Aushängeschild der Abteilung.

Aussichten

Ob psychische Erkrankungen generell zunehmen, ist nach wie vor nicht eindeutig belegbar. Bei einigen psychischen Erkrankungen dürfen wir von einer Zunahme ausgehen (Demenz, nicht substanzgebundene Süchte, psychosozial-getriggerte reaktive Erkrankungen). Eindeutig belegt sind aber die Zunahme der Kranken-



Verleihung des Preises Auxilia an das Sweet Emotion Projekt im Juni 2014
Bild: Kropf Klaus/Presseteam Austria



Das Team des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes



Auseinandersetzung mit der Ära des Nationalsozialismus

haushäufigkeit sowie die Zunahme der Kosten extra- und intrastationärer Angebote. Um den komplexen Bedürfnissen der PatientInnen einerseits und der Ökonomie andererseits gerecht zu werden, hat sich die Abteilung sehr intensiv mit dem Schnittstellen- und Qualitätsmanagement auseinandergesetzt. Die ISO-Zertifizierung fand zuletzt 2014 statt. An den Übergängen (Nahtstellen) kommt es immer wieder zu Informationsverlust, es können Konflikte, Verunsicherungen u.ä. entstehen, sodass insbesondere auf ein Betreuungskontinuum und sorgfältiges Nahtstellenmanagement Wert gelegt wird.

Vernetzungsbesprechungen finden daher mit vielen Bereichen, Institutionen und extrastationären Angeboten statt, wie etwa der Exekutive, den PsychotherapeutInnen, Amts- und PolizeiarztInnen, den FachärztInnen etc.

Zukunft und weitere Entwicklungen

Die zukünftige Entwicklung der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie kann nicht isoliert gesehen werden. Ein Gesamtkonzept für die psychiatrische Versorgung des Bundeslandes Kärnten stellt der regionale Strukturplan Gesundheit dar. Zusätzlich wird auch an einem Raum- und Funktionsprogramm für die Abteilung für Psychiatrie gearbeitet.

Damit soll der Kärntner Bevölkerung auch in Zukunft eine zeitgemäße personell und strukturell adäquate Versorgung angeboten werden können. Wir möchten uns auf diesem Weg bei den anderen Abteilungen und Institutionen innerhalb und außerhalb des KABEG-Verbundes, aber auch bei unseren extrastationären Partnern herzlich für die gute und von Wertschätzung und Respekt getragene Zusammenarbeit bedanken.

Prim. Mag. Dr. Herwig Oberlerchner, MAS
OSr. DGKS. Edith Laure
EOÄ Dr. Andrea Kaltenbrunner

Die Highlights des letzten Jahres

- › Unser Frühlingsfest am 28.5.2014 mit der „Hausband“ des Klinikum Klagenfurt am Wörthersee „Sweet Emotion“ mit Oberarzt Dr. W. A. Prodingner und Gästen
- › Die intensive Auseinandersetzung mit der Ära des Nationalsozialismus in Form von Publikationen und Enthüllung einer Gedenktafel am 28.05.2014
- › Die Preisverleihung für das Projekt Achtsamkeitsbasierte psychiatrische Pflege durch das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)
- › Das Symposium „Kunst & ...“ fand im Jahr 2014 zum nunmehr siebenten Mal statt. Das Thema des Symposiums am 11.12.2014 war „Kunst, Psychiatrie und Film“
- › OBERLERCHNER H.: Die Hysterie im neuen Gewand und im Wandel der Zeit. Teil I in psychopraxis. neuropraxis. 1/2014. 17-19. Teil II in psychopraxis. neuropraxis. 2/2014. 14-17
- › OBERLERCHNER H.: Depressive Erkrankungen - Herausforderungen an die multiprofessionellen Teams. In: Der Mediziner. Facharzt Neurologie/ Psychiatrie. 2/2014
- › OBERLERCHNER H., TÖGEL C.: Freud in Kärnten. Luzifer - Amor. Zeitschrift für Geschichte der Psychoanalyse. 2/2015. 159-168
- › OBERLERCHNER H., TÖGEL C.: Freud in Kärnten. Die Geschichte einer Recherche. In: Werkblatt 2/2014. 101-106
- › OBERLERCHNER H., HESCHL G. (HG.): Dem Menschen nah sein. Vom Umgang mit Leiden, Würde und Sterben. Styria: Wien, Graz, Klagenfurt. 2014
- › PLATZ T., SENFT B., LEXEL-GARTNER S., MOHL W., RENNER W., DEMARLE-MEUSEL H., OBERLERCHNER H., HASIC N. : Outcome psychiatrischer Rehabilitation in einem Übergangwohnheim gemessen an der Zahl der stationären Aufenthalte. Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation. 27. Heft 2-2014. 165-174

Publikationen im Jahr 2014

- › OBERLERCHNER H., STROMBERGER H.: Zwangssterilisationen: Die Klagenfurter Psychiatrie im Nationalsozialismus. In: Neuropsychiatrie. 1/2014. 33-40
- › OBERLERCHNER H., STROMBERGER H.: Psychiatrie und NS-Euthanasie. Fakten, transgenerationale Auswirkungen und Angehörigenarbeit in Kärnten/ Österreich. In: Nervenarzt. 1/2015. 83-89



Am 28.5.2014 fand im Beisein von LHStv. Dr. Beate Prettner die Enthüllung einer Gedenktafel im Park der Abteilung statt.

